

## Der virtuelle Demenzbegleiter für pflegende Angehörige



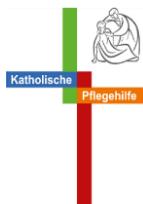
Die virtuelle Demenzbegleitung, integriert in den Messengerdienst „Signal“ bereichert den Alltag von pflegenden Angehörigen durch nützliche Impulse und Inspirationen. Wie eine „wöchentliche Umarmung“ werden die Empfänger\*innen informiert und angeleitet, aktiv etwas für ihr Wohlbefinden zu tun. Denn, nur wer sich um sich selber gut kümmert, hat auf lange Sicht auch Kraft, sich um jemand anders zu kümmern. Zudem werden Angehörige mit interessantem Hintergrundwissen versorgt.

# Den Alltag mit Demenz neu gestalten



Das Projekt DemenzDinge hat ein Schulungskonzept entwickelt, das dabei hilft, den Alltag mit Demenz durch partizipativ-gestaltete Alltagshelfer zu verbessern.

Die Elemente des Schulungskonzeptes können kostenlos genutzt werden.



Wir helfen leben.  
Für Solidarität  
und Toleranz.



Besuchen Sie uns auf  
unserer Webseite

[www.demenz-dinge.com](http://www.demenz-dinge.com)



## Das Handbuch



Das Handbuch fasst die Erkenntnisse aus vier Jahren gestalterisch-partizipativer und interdisziplinärer Forschungsarbeit zusammen. Es enthält umfangreiches Hintergrundwissen und zahlreiche Übungen und Impulse, die pflegende und betreuende Personen im Alltag anwenden können. In 15 Kapiteln wird das Thema „Alltag mit Demenz neu gestalten“ anschaulich und verständlich beschrieben. Personen, die einen Menschen mit Demenz begleiten, erlernen Kommunikationsstrategien und Methoden aus der Gestaltung, um selbstwirksam und auf Augenhöhe die Herausforderungen des Alltags ressourcenorientiert zu meistern.

## Lehrvideos - In acht Schritten zum DemenzDing.

Die Lehrvideos zeigen in acht nachvollziehbaren Schritten, wie DemenzDinge, nützliche Alltagshelfer, im häuslichen Umfeld entstehen. Veröffentlicht auf Videoplattformen sind sie für jede\*n zugänglich und können pflegende Angehörige und Fachkräfte zur kreativen Zusammenarbeit mit betroffenen Personen anregen. Das Erkennen von Wünschen, Bedürfnissen und Ressourcen einer Person mit Demenz ist dabei elementar für den Gestaltungsprozess. Erfahrungen haben gezeigt, dass bereits die partizipative Teilhabe des erkrankten Menschen an kreativen Interventionen zu mehr Wohlbefinden und Zufriedenheit führt.

